

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 J. durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 J., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Jhr Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 122.

Dienstag, den 18. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

Politische Nachrichten

Schweiz.

Aus der Schweiz wurden in Form von Blechbüchsen und bezeichnet mit dem Inhalte von „Milkonjerven“ revolutionäre Flugschriften über den Bodensee nach Bregenz eingeschmuggelt. Die Behörden des Reichs und der Schweiz sind, wie man uns mittheilt, dahinter gekommen, und haben den Schmugglern das Handwerk gelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Okt. An dem Leichenbegängnis des Barons Hoymerle nahmen der Kaiser und mehrere Erzherzöge, sowie sehr zahlreiche Notabilitäten aus allen Kreisen theil.

Das Beileidschreiben des Grafen Julius Androssy an Baronin Haymerle hat nach dem „Fremdenblatt“ folgenden Wortlaut: Wer Ihr Verhältnis zu Ihrem Gemahl gekannt, weiß, daß Sie nichts trösten kann. Ich versuche es nicht; nur drängt es mich, Ihnen zu sagen, daß Sie den Schmerz nicht allein tragen. Unter den Zahllosen aber, die mit Ihnen fühlen, kann Niemand Ihren Schmerz tiefer mitempfinden, als ich; denn Niemand hat die Eigenschaften, Herz und Geist Ihres Gemahls mehr zu würdigen gewußt, als Ihr tief ergebener Androssy.

Aus Petersburg kommt der „Presse“ die Nachricht zu, daß die Vorbereitungen zur Reise des Zaren an die österröichische Grenze abgestellt worden seien. Man glaube, daß die Begegnung der beiden Monarchen von Oesterreich und Rußland vor vier Wochen nicht erfolgen werde.

Pest, 13. Okt. Unterhaus. Bei der Adressdebatte betonte Tisza, er werde dafür sorgen, daß der Bürger gegenüber dem Soldaten, aber auch der Soldat dem Bürger gegenüber Genugthuung erhalte. Er hob hervor, daß durch die Danziger Zusammenkunft die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland durchaus nicht alterirt seien. In keinem europ. Staate befaßen die nicht zur herrschenden Rasse gehörigen Nationalitäten annähernd jene Rechte, wie in Ungarn.

England.

London, 13. Okt. Parnell wurde heute früh in Ringebidge (Irland) verhaftet. Der Postbefehl konstatirt das Verdrehen der Aufreizung und Einschüchterung behufs Verhinderung der Wähler, das billige Postgeld zu zahlen und von den durch die Landbill anbotenen Vortheilen Gebrauch zu machen. Gladstone verkündigte gelegentlich der Uebersendung einer Adresse der Citybehörden in Guildhall selbst die Verhaftung Parnell's, welche Mittheilung mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Die Nachricht ruft in London große Befriedigung hervor.

London, 13. Okt. Der Staatssekretär für Irland, Forster, reiste sofort nach dem gestrigen Ministerrath nach Irland ab, kam heute früh in Dublin an und unterzeichnete sofort den Haftbefehl gegen Parnell. Die Polizei begab sich alsbald nach dem Hotel, wo Parnell wohnte, der heute einer Sitzung der Liga in Kildare präsidiren sollte. Parnell war noch nicht aufgefunden und sehr verwundert, als die Polizei den Grund ihres Erscheinens mittheilte. Nachdem er sich angekleidet, wurde er nach dem Gefängnis Kilmainham abgeführt. Nach dem Bekanntwerden der Verhaftung riefen die Führer der Liga ein Meeting zusammen, wobei Dillon sich sehr heftig über das Vorgehen der Regierung aussprach.

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schröder.

(Fortsetzung)

„Nun?“ fragte gespannt der Advokat, der eine wichtige Neuigkeit erwartete. „Dieser Jojos hat sich vollständig geändert, daß ich mich über den alten Mann recht innig gefreut habe.“

„Was Sie sagen?“

„Gewiß! Deshalb habe ich ihm auch erlaubt, daß er hinter meinem Garten fischen kann. So oft er einen Hecht oder einen schlankei Kal erwischt, bringt er ihn mir. Ach, ich wußte es, daß alle diese Leute ihre Verirrung einsehen würden. Doch nun zu Tische, mein Freund — vorher aber will ich in der Küche noch einmal nachsehen, ob Kathi keine Dummheiten begangen hat.“

Die beiden Männer stiegen die Treppe hinab, und traten in das Wohnzimmer, wo Netti beschäftigt war, den Tisch zu decken.

Die Tochter des Apothekers war ein schönes, blühendes Mädchen von einundzwanzig Jahren. Ihre Gestalt war schlank, nicht üppig, aber edel geformt. Ihr dunkelbraunes Haar hing in zwei langen Flechten über den Rücken herab, während es über der weißen Stirn sich in einem sächlichen Scheitel theilte. Das große blaue Auge, von dunkeln Brauen bedeckt, strahlte freundliche, milde Blicke und verrieth einen nicht gewöhnlichen Grad von Intelligenz. Ihre Wangen, die bei jeder Bewegung der frischen Lippen

London, 13. Okt. Es verlautet, Dillon werde Parnell als Chef der Landliga ersehen. Sämmtliche Morgenblätter ohne Parteiparteilichkeit bräuden die lebhafteste Befriedigung über die Verhaftung Parnell's aus.

Dublin, 13. Okt. Der Geheim Rath publicirte Proklamationen, wodurch die Grafen Longford, Kildare, Louth, Meath, Carlow, Wexford und Wicklow unter die Bestimmungen des Zwangsgesetzes gestellt werden, welches also jetzt in ganz Irland in Kraft ist.

Türkei.

Aus Kairo wird der „N. A. Ztg.“ vom 3. Okt. gemeldet: Wir erhielten Briefe aus Jedda, Berichte enthaltend über den Ausbruch der Cholera in Mekka. Als der Kurier die Stadt verließ, beschränkte sich die Krankheit einzig auf das Haus, in dem sie ausgebrochen war, und in welchem 10 Banyans aus Java logirten. Man hält diese Leute für die schmutzigsten aller Pilgrime; ihre Nahrung besteht aus Reis und getrocknetem, übelriechendem Fisch, den sie aus Java mitbringen, und da heißes Wetter Mekka vorübergehend freiste, so ist es kein Wunder, daß sie die Cholera bekommen haben. Die Jedda-Autoritäten haben eine Quarantaine von 10 Tagen angeordnet für alle Ankommenen aus allen Theilen Arabiens, sei es zu Land oder zu Wasser. Die Folge dieser Maßregeln ist, daß das Geschäft in Jedda vollkommen aufgehört hat.

Amerika.

Washington, 14. Okt. Präsident Arthur ernannte Mark Drewet zum Generalkonsul in Berlin.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Okt. Gestern Abend ist ein Kind in der Reinsburgstraße zum Fenster heraus gefallen und war sofort todt. — Gestern Abend wurde in der Nähe vom Sophienbrunnen ein junger Mann erhängt gefunden; derselbe ist aus der französischen Schweiz und war in einem Pensionat hier.

Stuttgart, 15. Okt. Am gestrigen Nachmittage und noch während eines Theils der Nacht herrschte hier ein Sturm von seltenen Heftigkeit. (War auch hier in Calw zur nämlichen Zeit nicht minder der Fall.)

Vom Redar, 11. Okt. In Erlengach blieb ein Dekonom, als er am Sonntag mit einem geladenen Gewehr einen Jann durchschreiten wollte, hängen, es entlud sich und die Ladung ging dem Mann durch den Kopf. Der Tod trat alsbald ein.

Maulbronn, 13. Okt. Heute fand die Einlieferung der neuen Promotion ins hies. Seminar statt. Es sind im Ganzen 46 Jöglinge, darunter 14 Hospites. Wie geschätzt unsere Seminaristen sind, erhellt daraus, daß im Ganzen 40 Anmeldungen von Hospites eingelaufen sein sollen. Um 11 Uhr Vorm. fand, nachdem Ephorus Dr. Grill den Jöglingen in einer liebevollen und ersten Ansprache die entscheidende Wichtigkeit ihres hies. Aufenthalts ans Herz gelegt hatte, die Verpflichtung derselben statt. — In unserem Klosterhof werden seit einiger Zeit mit erheblichem Kostenaufwand umfassende Reparaturen an den Kanalisationsanlagen vorgenommen. Die Anlagen stammen aus den ältesten Zeiten des Klosters. Sie hatten den Zweck, der Salzach, die 10 Minuten oberhalb Maulbronn entspringt, genügenden Abfluß in dem hier durch das Kloster ganz ausges-

niedliche Gräbchen zeigten, waren von einer feinen Röhre gefaßt, die zu dem weißen Teint des zarten ovalen Gesichts einen lieblichen Kontrast bildeten. Ein einfaches, dunkelblaues Kleid umschloß die schlank Taille der Braut des jungen Advokaten.

„Netti,“ sagte Ferenz zärtlich, indem er ihre Hand ergriff und sie an seine Lippen zog, „es kostet heute Mühe, Sie zu sehen.“

„Sie haben Recht, lieber Ferenz,“ antwortete sie mit ihrer weichen, wohlklingenden Stimme, „mein guter Vater hat heute so viel Geschäfte, daß ich ihm ein wenig helfen muß.“

„Netti,“ rief Herr Szabo im Tone des Vorwurfs, „Du läßt Kathi allein in der Küche, die von der edlen Kochkunst so wenig versteht — Du hast Jhr doch gesagt, daß der Braten —“

Netti trat zu dem Vater und ergriff seine Hand, als ob sie seinen aufsteigenden Unwillen rasch besänftigen wollte.

„Gewiß, lieber Vater,“ sagte sie bittend, „Kathi ist noch unerfahren und an unsere Küche nicht gewöhnt — haben Sie ein wenig Nachsicht mit ihr — bitte, mein guter Vater! Es ist nicht ihre Schuld, sie ist nicht einen Augenblick aus der Küche gekommen.“

„Wie,“ rief aufbrausend der Apotheker, „ist etwas mit dem Braten vorgefallen?“

„Wenn ich nicht darauf geachtet hätte — er wollte anbrennen.“

„O, mein Gott, wie ist doch ein armer Wittwer zu beklagen! Den Braten läßt man anbrennen, bei dem ich meine Ernennung zum Commandanten der Schutzwache feiern wollte! Nein, das ist unentzerrlich! Ich werde auf der Stelle —“

füllen Thal zu gewähren, das Kloster in Verteidigungszustand zu setzen, auch die früher viel zahlreicheren Fischteiche zu speisen. Man fohd bei diesen Grabarbeiten einiges Merkwürdige, früher einige Hufeisen, die nicht sowohl für Pferde als für Maultiere gearbeitet zu sein scheinen und darauf hinweisen, daß Meulbronn seinen Namen wirklich von den Maultieren, nicht wie man auch schon annahm, von der Mühle hat. Neuedings fand man eine eiserne Kanonenkugel und mehrere Granaten, die einmal in unruhigen Zeiten hier eingegraben worden zu sein scheinen. — Der Brunnen vor den Linden im Klosterhof erhält anstatt seiner bisherigen, im Spätrenaissancesstil gehaltenen steinernen Brunnensäule, die defekt ist, einen gußeisernen Brunnenstock in gotischem Stil aus der Gießerei der Gebr. Deder in Cannstatt.

— G o r b, 12. Okt. Gestern waren einige Maurer von dem benachbarten Nordstetten mit Aufsiehen von Schutt an einem hiesigen Kellerschacht beschäftigt, als an dem dazu verwendeten Hoppel ein Arm abbrach, die Schuttladung den Schacht hinunterstürzte und den untenstehenden Joseph Zahn, einen seit etwa 1 J. verheirateten jungen Mann, so unglücklich traf, daß das Rückenmark gefährlich verletzt ist und der Un Glückliche in den nächsten Tagen seiner Auflösung entgegenzieht. Dem Vernehmen nach steht gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung bevor.

Laupheim, 11. Okt. Gestern hat der Staatsanwalt von Ulm einen hiesigen Händler überrascht; er soll Wechselfälschungen gemacht haben. Der Betreffende ist der Flucht verdächtig und wird gerichtlich verfolgt.

— Ravensburg, 12. Okt. Die Beherkärde, die in der Gegend von Baienfurt seit Jahren eifrig angebaut wird, hat dieses Jahr einen bedeutenden Ertrag abgeworfen, pr. Morgen ca. 100,000 Stück, was bei dem heuer ecklösten Preis von 4 M bis 4,25 M pr. Tausend die schöne Rente von über 400 M pr. Morgen repräsentirt. Diese empfehlenswerthe Handelspflanze ist dieses Jahr nach Qualität und Quantität trefflich geraten. Sachsen, Norddeutschland, England u. sind die Hauptabnehmer dieses Artikels.

Der in Jägerloch erscheinende „Spach-Bote“ überrascht seine Leser mit folgendem Originalartikel aus Hechingen: „Als Reichstagslandidat der Partei der vereinigten Freihändler und Schutzläser in Hohenzollern ist in der gestrigen Sitzung des Centralcomites Sr. Exc. der Herr Staatsminister a. D. Graf Noon in Berlin aufgestellt worden.“ Vielleicht hat der Spachvogel des „Spachboten“ damit sagen wollen, daß man, um die zwei extremen und verbissenen Parteien zu vereinigen, den vereinigten Kriegsminister von den Todten auferwecken müßte.

— Pforzheim, 15. Okt. Herr Dr. Rudolf Kühne hielt gestern Abend im Lokale des Kaufmännischen Vereins einen Vortrag über Gedächtnislehre. Redner begann mit einer kurzen Schilderung der Geschichte der Mnemonik, welche schon bei den alten Griechen bekannt war und von berühmten Männern wie Demosthenes u. geübt wurde, dann im Mittelalter wieder auftauchte und erst in unserem Jahrhundert zur Geltung gelangte. Hierauf legte der Vortragende ein glänzendes Zeugniß seiner Gedächtniskunst ab, indem er ca. 30 verschiedene an eine Tafel geschriebene, mehrstellige Zahlen, sofort aus dem Gedächtniß ablas. Obgleich Hr. Dr. Kühne dieser schönen Probe seiner Gedächtniskunst eine Erklärung seiner Kunst folgen ließ, nach welcher jedem möglich sein sollte, es zu einer solchen Fertigkeit zu bringen, so erregte doch und mit vollem Recht diese Leistungsfähigkeit die ganze Bewunderung der Anwesenden, welche bis spät in die Nacht hinein durch verschiedene Improvisationen, Vortrag von humoristischen Gedichten u. in die spannendste Heiterkeit versetzt wurden.

— Reutlich, Amt Trübing, 9. Okt. Heute passierte hier der eigenthümliche Fall, daß ein für todt geglaubter 91-jähriger Mann, der sog. „Wälberhans“, wieder zum Leben kam. Nachdem im Vormittagsgottesdienste bereits das stattsfindende Leichenbegräbniß verhandelt und die üblichen Gebete verrichtet wurden, gingen des Nachmittags zur Leichenschau und Vermögensaufnahme Todtenschauer, sowie Bürgermeister und Rathschreiber in des Betreffenden Wohnung, fanden zu ihrem Erschaunen jedoch den Mann am Leben; noch im Nachmittagsgottesdienste mußte die Todesanzeige als Irrthum widerrufen werden.

— Erfurt, 5. Okt. Auf dem in den letzten Tagen hier versammelten

„Vater.“ sagte Ketti schmeichelnd, indem sie ihn bei der Hand zurückhielt, „Vater, wollen Sie mir etwas versprechen?“

„Obgleich Gyabo ein grimmiges Gesicht machte, so war es ihm doch nicht so um's Herz, wie es den Anschein hatte; er erlankte den Bohn, um eine schuldige Gelegenheit zu finden, der schmuden Köchin einen Besuch in der Küche abzustatten.“

„Was soll ich versprechen?“ fragte er heftig.

„Doch Sie der armen Katzi nicht zürnen.“

„Nicht zürnen?“ Soll ich denn Alles so ruhig hingehen lassen?“

„Sie ist so ängstlich, daß sie kaum noch weiß, was sie thut.“

„Aengstlich, weshalb?“

„Vor Ihrem Unwillen.“

Der Apotheker sah seine Tochter einen Augenblick an. Er schien sich zu beruhigen.

„Gut,“ sagte er, „ich will sie diesmal mit der Straßpredigt verschonen, aber damit sie auch weiß, daß ich jedes ihrer Versehen bemerke, und damit sie achtsamer und dienstfertiger werde, muß ich ihr einen gelinden Verweis zukommen lassen.“

„Es wird nicht wieder geschehen.“

„Das hoffe ich! Du scheinst die Köchi gern zu haben?“ fragte er lächelnd.

„Sie ist wirklich ein gutes Mädchen, die unserer Wirtschaft noch eine nützliche Stütze werden kann. Einem solchen Gemüthe muß man mit Milde begegnen.“

„Nun gut, ich werde Deinem Rathe folgen; Katzi soll sehen, daß sie einen milden Herrn hat. Und Du sagst, daß sie meinen Bohn fürchtet?“

„Ja.“

„So will ich sie beruhigen, damit sie nicht noch größeres Unheil in der Küche anrichtet. Decke den Tisch, Ketti, und unterhalte unsern Ferenz, bis ich zurückkomme. Ihr habt doch wohl längst darauf gewartet, einige Augenblicke allein zu sein.“

Herr Gyabo sah die Brille von der Stirn auf die Nase herab, und verließ lächelnd das Zimmer. Er schlug den Weg nach seiner Küche ein.

Als Ketti sich nach ihrem Bräutigam umsah, sah er nachdenklich in einer Ecke des Sophas; er schien von der Unterhaltung zwischen Vater und Tochter nichts gehört zu haben.

3. Vereinsstag der landeskirchlichen Evangelischen Vereinigung wurde der Vorschlag gemacht, Luther in Erfurt ein würdiges Denkmal zu stiften. Eine sofort in der Versammlung veranstaltete Sammlung ertrug 600 M.

— Berlin, 12. Okt. Den Besuchern des königlichen Schlosses wird nur ein kleiner Theil der Säle und Zimmer gezeigt und so ist noch mancher interessante Raum vorhanden, von dessen Existenz nur sehr wenige eine Ahnung haben. Ein solcher Raum ist die „Kugelsammer“, nach der Burgstraße zu gelegen. In derselben liegen seit langen Jahren vier große Kanonenkugeln, nach denen das Gemach seinen Namen erhalten hat. Wie diese Geschosse dahin gekommen sind, berichtet die „Tägliche Rundschau“ folgenderweise: Im Jahre 1631 kam König Gustav Adolf nach Berlin, um mit dem Kurfürsten Georg Wilhelm zu unterhandeln. Während dessen waren die Schwedischen Geschütze unfern der Stadtumwallung aufgeföhren worden, um im Falle des Misserfolgs der gewünschten Verhandlungen sofort ihr Feuer gegen Berlin zu eröffnen. Eine Einigung der beiden Herrscher war jedoch bald erzielt, und so befahl nun Gustav Adolf, statt der feindlichen Begrückung Freundschaftsschuße abzugeben. Wie erschrocken aber die guten Berliner, als statt des erwarteten Jubelbonners plötzlich ein Eisenhaegel in die Dächer schlug! Glücklichweise dauerte die Angst nicht lange, denn das Bombardement wurde schon nach den ersten Schüssen wieder eingestellt; die tapfern Schweden hatten nämlich — nur vergessen, die Geschütze von dem gefährlichen Theil ihres Inhalts zu entladen. Die vier Kugeln, die durch die Bedrückung des kurfürstlichen Schlosses schlugen, werden aber zum Andenken an jenen kleinen Irrthum noch heute in der genannten Kammer aufbewahrt.

— Man schreibt der „Frk. Stg.“: Halle a. S., 10. Okt. Leider muß ich Ihnen mittheilen, daß das Defizit unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erheblich zu niedrig beziffert wurde. Nicht 50,000, sondern 140,000 M. beträgt das Defizit. Der Vorstand beruft jedoch zu den bereits eingezahlten 10% des Garantiefonds von 350,000 M. bis zum 5. Nov. noch weitere 30% ein. Die ungünstige Witterung der Monate August und September ist die Ursache des Ausfalles. In Düsseldorf betrug die Einnahme an der Kasse in Prozenten im Juli 22,2 Proz., August 26,9 Proz., September 24,9 Proz.; in Halle: Juli 22,2 Proz., August 13,3 Proz., Sept 10,7 Proz.

Aus Suez wird gemeldet, daß daselbst die Cholera ausgebrochen sei.

Handel und Verkehr.

Weinpreise.

Redarthal:

— Heilbronn, 14. Okt. Stadtfeste. Heute verschiedene Räuße roth Gewächs zu 140, 145 und 150 M.

— Sontheim bei Heilbronn, 14. Okt. Roth Gewächs 48—52 M. Verkauf lebhaft; noch Vorrath. Gemischt Gewächs 44—50 M. Käufer eingeladen.

— Erlenhach bei Redarthal, 13. Okt. Lese noch im Gang. Qualität sehr gut. Verkauf lebhaft. Roth Gewächs 160—170 M. gemischt und weißes Gewächs 142—150 M pr. 3 hl. Noch ziemlicher Vorrath.

— Freudenthal, 14. Okt. Räuße zu 28 1/3 bis 38 1/3 M pr. hl.

— Löhgan, 13. Okt. Weitere Räuße zu 93—108 M pr. 3 hl. Günstige Gelegenheit für Käufer.

— Großbottwar, 14. Okt. 105—120 M. Verkauf ziemlich lebhaft.

— Kleinbottwar, 14. Okt. Einige Räuße pr. 3 hl zu 130, 135 und 145 M.

— Mundelsheim, 15. Okt. Räsberg mit Aufschlag bis 175 M alles verkauft. Ausrich Mittelgewächs 140—160 M; noch einige kleine Reste feil. Ebenes Gewächs von 110—120 M verkauft; feil noch 150 hl. Käufer erwünscht.

— Stuttgart Stadt, 15. Okt. Feil in der Stadtfeste beim Zuchthaus ca. 600 hl. in der Stöckleichen Reiter an der Fohrststraße ca. 650 hl rothes Gewächs. Lese noch im Gang. Einige Räuße zum Mittelpreis. — Vorstadt Heilich: feil ca. 900 hl rothes Gewächs. Noch kein fester Kauf. Lese nahezu beendigt. — Gablenberg: Erzeugniß ca. 2500 hl

„Ja.“

„So will ich sie beruhigen, damit sie nicht noch größeres Unheil in der Küche anrichtet. Decke den Tisch, Ketti, und unterhalte unsern Ferenz, bis ich zurückkomme. Ihr habt doch wohl längst darauf gewartet, einige Augenblicke allein zu sein.“

Herr Gyabo sah die Brille von der Stirn auf die Nase herab, und verließ lächelnd das Zimmer. Er schlug den Weg nach seiner Küche ein.

Als Ketti sich nach ihrem Bräutigam umsah, sah er nachdenklich in einer Ecke des Sophas; er schien von der Unterhaltung zwischen Vater und Tochter nichts gehört zu haben.

Sie trat zu ihm, und legte sonst ihre kleine Alabasterhand auf seine Stirn.

„Woran denken Sie, Ferenz?“

Der Advokat erwachte aus seinen Sinnen.

„Verzeihung, Ketti, ich dachte an Sie, an unser Glück!“

„Oder vielmehr an das, was Sie so oft beschäftigt, an Ihre Verse — habe ich Recht?“ fragte sie mit einem reizenden Lächeln.

„Ketti!“ rief Ferenz, indem er ihre Hand küßte.

„Es soll kein Vorwurf sein, lieber Ferenz.“ fuhr sie mit einer reizenden Anmuth fort, „ich denke nicht daran, mich zu beklagen. Sie besigen Geist und Talent, und Ihre schönen Verse haben mich oft erfreut — vernachlässigen Sie die edle Dichtkunst nicht, doch denken Sie dabei auch an Ihre Ketti.“

Ferenz zog das reizende Mädchen sanft zu sich hernieder.

(Fortsetzung folgt.)



vorherrschend rothes Gewächs. Preise 41²/₃—46²/₃ M pr. hl. Lese noch in vollem Gang.

— Feuerbach, 15. Okt. Lese in vollem Gange. Noch kein Kauf. Mehreres bestellt. Käufer erwünscht.

— Kobrader. Mehrere Käufe zu 95 M pr. 3 hl.

— Fellbach, 14. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor. Qualität gut. Gewicht des Mittelgewächses bis zu 80 Grad. Noch kein fester Kauf. Käufer erwünscht.

— Uhlbach, 14. Okt. Käufe zu 130, 138, 140, 144, 145 M pr. 3 hl.

— Reussen, 15. Okt. Lese beendet. Qualität gut. Ziemlich verfestelt. Käufe zu 80 und 76 M Preise gehen zurück. Käufer sehr erwünscht, da noch viel Vorrath.

— Reutlingen, 14. Okt. Lese heute beendet. Gewicht von gemischtem Gewächs 70°. Auslese 77°. Großer Vorrath. 1 Kauf zu 88 M pr. 3 hl. Käufer erwünscht.

Remsthal:

— Geradbetten, 14. Okt. Lese im Gang. 70 bis 77°, noch wenige Käufe 95, 98, 100 M

— Weitelobach, 14. Okt. Lese im vollen Gange. Heute Käufe zu 95—110 M pr. 3 hl. Verkauf lebhaft.

— Schnaitz, 14. Okt. Bei lebhaftem Verkaufe betrug heute der Preis 98—104 M pr. 3 hl. Noch immer großer Vorrath.

Brandfälle.

— Weimshelm, 12. Okt. Heute Nachmittag 4 Uhr brach auf bis jetzt unermittelte Weise in der Scheuer des Friedrich Holzwart Feuer aus, das solche bis auf die Grundmauern nebst den Frucht- und Heuporräthen rasch in Asche legte. Das schnelle Eingreifen der hiesigen Einwohner, denen sich die Böschmannschaften von Botenheim und Hausen bald anschlossen, verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers, wogegen die Bradenheimer Feuerwehr nicht mehr zur Thätigkeit kam. Der Beschädigte ist versichert.

— In Dörsenbach, D.A. Bradenheim, brach am 11. Okt., Nachts 11¹/₂ Uhr, Feuer aus, in Folge dessen das Gemeindebadhaus sammt Wäschkuche an der Straße nach Spielberg zum größten Theil abbrannte. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit der Pächterin des Gemeindebadhauses.

Vermischtes.

(Schlagend abgefertigt.) Ein Inspektionsbeamter der Berrabahn läßt die Uebergangsbarriere schließen, da gerade ein Zug rangiert wird und die Maschine sich langsam der Uebergangsstelle nähert. Ein Berliner kommt gerade im Momente des Schließens an die Barriere, macht einen Heiden-

lärm, da er sich einige Minuten aufgehalten sieht, und schreut den Stationsbeamten, der ihn höflich auf die nahende Maschine aufmerksam macht, mit den Worten an: „Das ist meine Sache, wenn ich überfahren werde!“ — Da tönten weit vernehmlich die ewig denkwürdigen Worte der Erwiderung aus dem Munde des Beamten: „Da haben Sie Recht — aber wer macht denn nachher die Schweinerei weg?“

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Reutlingen eröffnet am 5. Nov. d. J. wieder einen Kurs. Ihre bisherigen günstigen Resultate sind sowohl von Seiten der Eltern einer großen Anzahl früherer Schüler, als auch durch die R. Centralstelle für die Landwirthschaft, deren Aufsicht dieselbe unterstellt ist, anerkannt worden. Auch in Zukunft wird sie dem vorliegenden Bedürfnis nach besserer Ausbildung der bäuerlichen Jugend entsprechen, indem sie jungen Landwirthen, welche nicht in der Lage sind, sich diese auf andern, namentlich längere Zeit in Anspruch nehmenden Anstalten zu erwerben, Gelegenheit bietet, sich das für einen rationellen Betrieb ihres Gewerbes unentbehrliche Noth von allgemeinen und Fachkenntnissen anzueignen in der Jahreszeit, in welcher ihre Arbeitskraft zu Hause am leichtesten entbehrt werden kann. Für den Unterricht in den Hilfsfächern stehen der Anstalt tüchtige Kräfte der Realanstalt und Volksschule, der Oberamtsgeometer und Oberamtschirarzt zur Seite, während der landwirthschaftliche Unterricht von dem Landwirthschaftslehrer erteilt wird.

Der Lehrplan ist zwar auf einen zweimaligen Besuch der Anstalt während je 5 Wintermonaten berechnet, ermäßigt aber doch älteren und mehr vorgeschrittenen Schülern die Absolvierung des Stoffs in einem Winter.

Der Aufwand für Kost und Logis beläuft sich monatlich auf 30—40 M; das Schulgeld ist auf 17 M 15 J für einen Winterkurs festgesetzt, wird aber unbemittelten Schülern auf Ansuchen erlassen.

Es wäre sehr zu wünschen, daß diese vortreflich geleitete Anstalt auch aus dem hiesigen Bezirke besichtigt würde, und sind Anmeldungen unter Nachweis der elterlichen Einwilligung und Anschluß der Schulzeugnisse vor dem 1. November an einen der Unterzeichneten zu richten, die auch zu weiterer Auskunft bereit sind.

Calw, 16. Okt. 1881.

Der Vereinsvorstand
Flagland.
C. Dorlach, Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf alter Aktien.

Die unterzeichnete Stelle hat ungefähr 15 Ctr. ausgeschiedene Aktien, theilweise mit Pappdeckel-Einband, wovon etwa 4 Ctr. urkundlich einzustampfen sind, sowie vom Staatsanzeiger die Jahrgänge 1850/70 gebunden und die Jahrgänge 1870/73 ungebunden, im Submissionsweg gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte mit Preisangabe pro Ctr. schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf alte Aktien“ spätestens bis Dienstag, den 25. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, dahier einreichen.

Den 15. Oktober 1881.
R. Kameralamt.

Steinbeisuhre-Offord.

Am nächsten Mittwoch, den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird die Beisuhre von ca. 220 Rostlaß Kalkstein aus Kleinenzthalsträßen in der Revieramtskanzlei hier verankordirt.

Hoffstett, den 14. Oktober 1881.
R. Revieramt.

Reichstagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag findet am Donnerstag, den 27. Oktober d. J. statt. Die Wahlbondlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends und wird präcis um diese Stunde der Wahlact geschlossen.

Die hiesige Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingetheilt. Der erste umfaßt die südliche Hälfte der Stadt mit Wimbberg, Tanneneck, Walmühle, Krappen und Bahnhof. Der zweite Wahlbezirk umfaßt die nördliche Hälfte mit Güttenhaus und Windhof.

Als Wahlvorsteher sind ernannt:
a) für den ersten Bezirk Herr Stadtpfleger Fay und in dessen Verhinderungsfalle Herr Rechtsanwalt Palm als Stellvertreter.
b) für den zweiten Bezirk Herr Gemeindevorsteher E. Jahn und als Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Federhaff.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wo-

nach im Bischof das Gebäude No. 493 zur südlichen, No. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus No. 303 zur südlichen, No. 302 zur nördlichen Hälfte gehöret. Das Abstimmungslokal ist für den ersten Wahlbezirk das Gemeinderathbesitzungszimmer auf dem Rathhaus, für den zweiten die Schule des Herrn Oberlehrers Staiger im Präceptoratshaus parterre vis-à-vis der Diaconatswohnung. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzuliegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Rur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Calw, den 15. Oktober 1881.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf

Freitag, den 21. Okt. aus dem Stadtwald Rudersberg

37 St. Lang- und Säg- holz mit 29,53 Fm., 42 Stück Bauhölzer mit 7,46 Fm., 35 Stück Dachstangen, 46 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel; aus dem Stadtwald Zigeunerberg: 46 Nm. Nadelholz-Stockholz im Boden, 279 Stück Nadelholzwellen; aus verschiedenen Abtheilungen der Stadtwaldungen: 98 Nm. dünne Nadelholzscheiter und Prügel, 320 ungebundene Ra-

delholzwellen und 2 Flächenlose Birkenreis (stehend) geschätzt zu 50 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Rudersberg am Rennheimer Steigle. Gemeinderath.

Haus- und Güter-Verkauf.

In der Konkursache des Jakob Schmauderer, Bäckers in Zainen bringe ich am Freitag, den 28. Oktober 1881, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Zainen folgende Liegenschaften zum Verkauf an den Meistbietenden:

das Wohnhaus Nr. 19 mit Bäckereieinrichtung, Stall, Scheuer und 30 a 17 qm = 7/8 Mrg. 21,6 R. Acker dabei, worauf 1 Schöpfbrunnen oben auf der Zainen, Anschlag 1770 M. 96 a 95 qm = 3 Mrg. 29,2 R. Acker in 3 Parzellen, unten auf der Zainen, Anschlag 1020 M.

Wildbad, den 13. Oktober 1881.
Konkursverwalter
Amtsnotar Fehleisen.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Emerich Watter, Tischmachers Wittve kommt am Donnerstag, den 20. Okt. 1881, Morgens 8 Uhr, zum Verkauf: 1 a 16 qm ein zweifloßiges Wohnhaus mit zwei gewölbten Kel-

Birkenreisig- u. Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei Ehr. Jäger in Hirsau vom Distrikt Dittenbronnerberg, Altbürgerberg und Weidenhardt 250 Birken aus dortigen Kulturen in 15 Loosen auf dem Stock verkauft.

Tannenreisig u. Stangen

Nachmittags 3 Uhr im Hirsch in Oberkollbach vom Lügenhardt Abth. Stöcke 12 Haufen Reisig, von Abth. Rohlberg 16 Flächenloose Reisig und Stängchen.

R. Revieramt.



lern, Holzhütte und Hofraum an der Altbürger Straße, Branderei-Anschlag 1457 A Rathschreibererei. Gaffner.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag, den 18. Oktober. Nach dem Stand der Trauben ist in Beziehung auf Qualität ein sehr gutes Erzeugnis zu erwarten, das ohne Zweifel dem Jahrgang 1876 gleich kommen wird. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen. Den 8. Oktober 1881. Schultzeisenamt. Glauner

Privat-Anzeigen.

Ich wäre in der Lage, noch 2 Waggons schöne Mostäpfel, gedrochene Waare, anzuschaffen, den Centner zu 6 M 50 S, wenn ich längstens bis heute Abend Bestellungen erhalte.

Birnen

laufen in den nächsten Tagen noch einige Waggons ein. D. Herion.

Ein jüngeres solides Mädchen

findet sofort oder auf Martini eine Stelle. Zu erfragen bei Rudolf Scheuerle, Insektasse.

Ein Mädchen,

welches selbstständig arbeiten, Kochen und Zimmer versehen kann, wird auf Martini in ein besseres Haus gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden im Compt. d. Bl.

Ein ordentliches Laufmädchen

wird gesucht. Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Hof Dide.

Kochknechtgesuch.

Ein solcher findet Stelle. C. Fischer.

Zu verkaufen.

Mehrere Bettladen, eine Kinderwägel, sowie einige Sessel sehr billig dem Verkauf aus.

H. Bauer bei Gärtner Klöpfer.

Heimsheim.

Zu verkaufen.

Unterzeichneter hat einen spanischen Wagen, noch wie neu, 2 Paar Leitern und 2 Mäcken zu verkaufen.

Friedr. Seitter, Schmiedmeister.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne Calw-Stuttgart-Pforzheim, Calw-Horb-Freudenstadt & retour

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und mit Anhang der Pforzheim-Wildbader Linie vom 15. Oktober 1881 an, sind zu haben in der A. Deitshlag'schen Buch- und Steindruckerei.



Verloren! ging letzten Freitag Vormittag 1/2 12 Uhr zwischen dem Calwer und dem Pforzheimer Bahnhof, wahrscheinlich aber auf dem Zug selbst, ein schwarzes Ledervortemonnaie, gefüllt mit deutschem und englischem Gold und ein Retourbillet von Paris nach London, über Calais-Dover, enthaltend. Der redliche Finder wird um gest. Zurückgabe gegen große Belohnung an die Redaction dieses Blattes gebeten und werden besonders die verehrlichen Polizeibehörden auf diesen Gegenstand aufmerksam gemacht.

Frauenarbeitschule Calw.

Zu der Freitag, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr stattfindenden Prüfung werden die geehrten Eltern und Freunde der Sache freundlich eingeladen. Bei der Ausstellung von Arbeiten, welche bis Sonntag Abend 5 Uhr offen ist, sind auch die von der Stuttgarter Ausstellung zurückgekommenen Zeichnungen und Arbeiten, soweit Letztere nicht nach Auswärts verkauft wurden, aufgelegt.

Lina Jung.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zu unserer Hochzeitsfeier alle unsere Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 20. Oktober, in das Gasthaus zur Rose in Althengstett freundlich einzuladen. Gotthilf Benz, Müller in Unterreichenbach. Rosine Uhlend, Bäckers Tochter.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von P. S. Inhoffen in Bonn am Rhein

empfehlen ihren nach eigener Methode gebrannten Java-Coffee in 1/4 und 1/2 Kilo-Paqueten. Vermittelt einer eigenen von mir angewandten Brenn-Methode bleiben die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile diesem Coffee erhalten, wodurch beim Gebrauche desselben anderen Sorten gegenüber 25 Prozent erspart werden. Dieser Kaffee besteht aus einer passend gewählten Mischung der aromatischsten und kräftigsten Sorten und liefert somit das wohlgeschmeckendste Getränk.

Niederlage in Calw bei Herrn Emil Georgil.

Vulkan- (luftgetrocknete) Bausteine, leichtes, trockenes, für jetzige Bauzeit besonders zu empfehlendes Baumaterial,

Falzziegel unter Garantie, Fußbodenplättchen, schwarz und weiß, feuerfeste Backsteine in Thon, Gußeiserne Dachfenster, Glasziegel, Kaminhüte von Thon und Eisen, Kaminreinigungsthüren,

schwarzen und weißen Kalk täglich frisch, Portland- und Roman-Cement, 1. Qualität, empfiehlt

Carl Vist, Zuffenhausen.



Neue Häringe bester Qualität empfiehlt C. Serpa.

Fettes Hammelfleisch ist zu haben bei Chr. Linkenheil.

Prima Knochenmehl

in Centner-Säcken ist wieder angekommen.

Emil Georgil.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei J. Bertschinger.

Empfehlung.

Wäsche, wasserd. Schuhjeß, Kid-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte

P. Döring.

6000 Mark Pfleggeld

hat bis Martini gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

Rudolf Scheuerle, Insektasse.

Auf kommenden Winter erlaube ich mir, mein Lager in

Tuch, Buks,

Senden- und Kleiderflanell, sowie auch eine Musterkarte in den neuesten Winterstoffen höflich zu empfehlen.

Friedr. Müller, Tuchm.

Zum Verkauf von Caffee an Privatfondenschaft sucht ein Hamburger Engros-Haus tüchtige Agenten oder Provisionsreisende. - Adressen unter H B 1162 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 15. Oktober 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 60.
1 Liter Milch	16. —.
10 frische Eier	65. —.
10 Kaffeeer	—.
1 Kilo Mehl Nr. 0	46. —.
1 Kilo Mehl Nr. 1	42. —.
1 junge Gans	4. —.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	48. —.
1 Kilo Linsen	50. —.
1 Kilo Weizen	24. —.
1 Kilo Bohnen	24. —.
1 Kilo Bohnen	40. —.
50 Kilo Haber	3 20 bis 8. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	3. —.
1/2 Kilo Rastochkaffee	60. —.
Zugabe	—.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	70. —.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	55. —.
1/2 Kilo Schweinefleisch m. 1/10 Zugabe	70. —.
1 weißes Brod	32. —.
1 1/2 halbwichtiges Brod	28. —.
1 Kilo Schwarzbrod	24. —.
1 Paue Waden wiegen 80 Gramm.	—.
50 Kilo Heu	4. 30 bis 4. 40.
50 Kilo neues Stroh	3. 50 bis 3. 60.
1 Rm. Buchenholz	11. 50.
1 Rm. Buchenholz	9. 50.
1 Rm. Tannenholz	7. 50.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Oktober 1881.

20 Frankenstücke	16 14-17
Engl. Sovereigns	20 37-42
Russ. Imperials	16 73-78
Dukaten	9 61-65
Dollars in Gold	4 23-26

Reichbank-Diskonto 5 1/2 %

Redaction, Druck und Verlag von A. Deitshlag in Calw.